

Für Andacht und Gottesdienst

Wecker

25. Mai - Exaudi



Wecker

„Och nö! Doch jetzt noch nicht!“ Ein Wecker kann uns abrupt zum Aufwachen bringen oder an etwas Erinnern. Ein Hilfsmittel um etwas nicht zu verpassen oder nicht zu vergessen. Eine kleine, nützliche Maschine, die uns immer mal ärgert, uns aber vor dem großen Ärger bewahrt. Immerhin entscheiden wir selbst, ob wir uns dieses Hilfsmittels bedienen.

Bräuchten wir im Alltag nicht viel mehr solcher Wecker? Vielleicht nicht die selbst-gestellten, sondern die, die einen nerven, ohne, dass man vorher selbst daran gedacht hat. Ein Wecker, der rot aufleuchtet, wenn ich im Gespräch hätte „Nein“ sagen sollen. Eine Erinnerung, die laut piept, wenn da auf der Straße etwas passiert, wo ich reagieren und Einhalt gebieten sollte. Wenn Menschenrechte missachtet oder mein Nächster wegen seiner Art oder Herkunft gering geachtet wird. Oder einfach nur ein leises Klicken, um mir manchmal am Ende des Tages zu sagen: „Sei dankbar“.

Haben wir solch einen Wecker nicht bereits? Tief in uns gepflanzt ist unser Gewissen. Es sendet uns unangenehme Signale, wenn etwas schief läuft. Wir müssen nur darauf achten. Auch Freunde übernehmen diese Funktion. Und wenn im sonntäglichen Gottesdienst etwas enthalten ist, was mich wachrüttelt, hoffe ich, dass ich nicht mit einem: „Och nö!“ reagiere. Lasst uns nicht zu fest schlafen! Die Gesellschaft braucht uns! Gerade uns Bläser, die auch mal laut werden können.

Wir beten:

Lieber Vater, lass uns deine Welt mit Umsicht behandeln und uns immer wieder die Wecker sein, wenn sie durch uns Menschen zerstört wird.

EG 145 Wach auf, wach auf, du Deutsches Land

Maria-Ruth Schäfer